

Der Dichter an das Schicksal.

Laß es in Schönheit enden, das Lied,
laß es in Schönheit enden!
Brich ab das Leben, so lang es noch blüht,
grausam mit grausamen Händen!

Schenk, was mir bliebe, dem ringenden Mann,
dessen die Brüder bedürfen,
der etwas schaffen und nützen kann,
zimmern und bauen und schürfen.

Ich bin zum Schaffen und Schürfen nicht da,
weiß mir nur Träume zu bauen.
Und kommt die Freude, dann sage ich „Ja!“
Ich bin zum Schürfen und Schauen.

Laß mich in meiner Halbheit ganz
und mit den Prüfungen spare,
laß mir den blühenden Jugendkranz,
reiß ihn nicht ab durch die Jahre!

Laß nicht das fromme Dichtergemüt
mir im Alltag verschänden!
Laß es in Schönheit enden, das Lied,
Laß es in Schönheit enden!

Franz Nietzsche.